

Die Arbeit im Hospiz

Das Joseph Tischner Hospiz für Kinder in Krakau ist mein Einsatzort. Dieses existiert seit dem 7. November 2004. Das ambulante Hospiz betreut Familien mit sterbenskranken Kindern durch verschieden ausgebildetes Fachpersonal und unterschiedlichste Hilfe. Aber auch gibt es die Möglichkeit der präpartalen Begleitung, wenn Familien eine letale Diagnose für ihr Ungeborenes erhalten. Krankenschwestern, Physiotherapeuten, Ärzten und Psychologen bilden dabei ein Team. Jeden Tag begleite ich eine Fachkraft zu ihren Patienten, die ambulant betreut werden. So nehme ich an der Unterstützung der Körperpflege teil und der Vollziehung spezieller Prophylaxen, wie Dekubitus, Intertrigo und Pneumonie. Meistens sind die Kinder in einem Zustand, in dem sie regelmäßig abgesaugt werden müssen. Dies geschieht entweder über den Nasen-Rachenraum oder über ein Tracheostoma. Der Zustand der meisten Kinder ist geprägt von enormer Immobilität. Ebenso notwendig sind daher physiotherapeutische Maßnahmen. Zum Beispiel sekretlösende Maßnahmen durch Abklopfen des Brustkorbs, sowie Kontraktionsprophylaxen, um sklerotische Prozesse der Wirbelsäule zu verlangsamen. Die enge Zusammenarbeit mit jeweils einer Fachkraft ist eine sehr interessante und besondere Möglichkeit einen tiefen Einblick in dieses Berufsfeld zu gewinnen.

Die Stadt

Im Süden von Polen in der Woiwodschaft Kleinpolen, liegt Krakau. Mit ca. 760.000 Einwohnern ist sie die zweitgrößte Stadt des Landes. Krakau ist eine sehr kultur- und kunstreiche Stadt. Sie ist geprägt durch ihr noch erhaltenes altes Stadtbild. Dabei lassen sich in der Architektur verschiedene Stile wiederfinden über Renaissance bis Gothik und Barock. Die Hauptattraktionen sind der Wawelhügel mit dem Schloss und die Kathedrale als auch der alte Rynek (Markt). Sehr zu empfehlen ist auch das Museum über der Tuchhalle. Dies ist ein Museum mit Kunstwerken alter polnischer Maler. Alle Museen sind dabei zu erschwinglichen Preisen zu besuchen und an manchen Tagen frei.

Krakau hat ein gut ausgebautes Verkehrsnetz, wodurch man gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln von A nach B kommt. Meine Hauptverkehrsmittel waren Bus und Straßenbahn. Jedoch muss beachten, dass es im Sommer viele Baumaßnahmen gibt, die innerhalb kurzer Zeit den Weg und die Verbindungen verändern können. Nichtsdestotrotz kann ich die App „Jakdojade“ sehr empfehlen. Mit dieser kann man sich jegliche Verbindungen anzeigen lassen. Mit der Linie 4 kommt man zum Hauptbahnhof und die Linie 8 und 13 fahren durch den alten Stadtkern, wodurch man schnell bei den bekannten Sehenswürdigkeiten auf dem alten Marktplatz und den Museen ist. Für Fahrräder ist das Krakauer Zentrum eher ungeeignet. Die Straßen sind relativ eng und man muss sehr auf die Straßenbahnschienen achten. Es lohnt sich dennoch bei schönem Wetter eine ausgedehnte Fahrradtour am Flussufer zu machen und so die Aussicht auf die Stadt zu genießen.